Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 15 (1893)

Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 7. 1893.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Fünfzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . Fr. 6. —
Halbjährlich . . . . . „ 3. —
Ausland franko per Jahr „ 8 30

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Redaktion, Expedition, Verlag:
Frau Elise Honegger.

Bureau:
Winkelriedstraße 31
Telltreppe.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
20 Cts. für die Schweiz.
20 Pf. für das Ausland.
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Ausgabe:
„Die Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeden Sonntag.

Gratis-Beilagen:
„Für die Kleine Welt" (erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Koch- & Haushaltungsschule" (erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Sonntag, 12. Februar.

Inhalt: Meine Freude. — Eine Freude in Ehren, wer will's verwehren! — Gedankenspäne über die Erziehung unserer weiblichen Jugend. — Amazonen. — Was Frauen thun. — Weibliche Fortbildung. — Kleine Mitteilungen. — Neues vom Büchermarkt. — Sprechsaal. — Feuilleton: Meine Neffen.
Beilage: Briefkasten. — Inserate.

Meine Freude.

Nicht wenn die Freuden klingend mich umrauschen,
Nicht wenn die Lust der Welt mein Herz entzückt,
Nicht dann bin ich beseligt und beglückt:
Mein Herz, es liebt sich selber zu belauschen.

Die Stunden ird'scher Freuden, sie verrauschen —
Der Kranz der Lust, er ist so bald zerpflückt . . .
Ein'n Augenblick, der von der Welt entrückt,
Wollt' ich um frohe Stunden nicht vertauschen.

Wenn mich die Einsamkeit in Träume wieget,
Wenn aus dem Herzen quillt das Lied empor,
Dann ist für mich der Quell des Leids versieget —

Dann öffnet sich des Himmels goldnes Thor
Dem Geist, der gerne zu den Sternen fliegt . . .
Dem Lied des Zeitstroms lauscht beglückt mein Ohr.

Clara Forrer.

Eine Freude in Ehren — wer will's verwehren!

Spielmann, dinge mehr Gesellen,
Daß uns hübsch die Ohren gellen,
Wenn Ihr fiedelt, harft und pfeift.

„Eine Freude in Ehren, wer will's verwehren!" Auf dieses Losungswort hört gegenwärtig die halbe Welt. „Musik, Gesang und Tanz und Schmaus, Theater gibt's in jedem Haus." Es ist, als ob der Winter noch seinen Kehraus tanzen wollte und als ob alles, was gesunde Beine hat, bemüht sei, es ihm nachzuthun. Das fiedelt, harft und pfeift an allen Enden, vom sinkenden Abend bis zum hellen Morgen, so daß man fast meinen könnte, das goldene Zeitalter sei angebrochen.

Nun ja, eine Freude in Ehren, wer will's verwehren! Einige Stunden harmloser Freuden gehören einem jeden, wenn nur keiner das Steuer verliert, so daß nicht die Wogen der Freude über dem sorglosen Schiffer zusammenschlagen. Soll eine Freude in Ehren genossen werden, so dürfen über dem Genuß keine Pflichten versäumt werden, weder solche gegen sich selbst, noch solche gegen andere. Darauf mag nun ein jeder sich selber prüfen.

Wenn unsere Freude keinem Leid verursacht, wenn wir uns nicht sinnlos darin berauschen und den Becher nicht bis zum Bodensatze leeren, dann wird niemand unserer Freude wehren wollen.

Halten wir nur eines fest: Keines soll sich einen Genuß gestatten, ohne gleichzeitig auch einem andern eine Freude zu bereiten. So dringt ein Freudenstrahl auch in das gedrückteste Herz und mancher vermag einen freien Atemzug zu thun, dem sonst die Sorge wie ein Alp auf der Brust liegt. Wo dies mit Bedacht von oben nach unten geübt wird, da ist dem Neid der Boden genommen und es ist so den Wohldenkenden in die Hand gegeben, die Freuden zu veredeln, den Genuß in die richtigen Bahnen zu lenken.

Lassen wir aber auch einen jeden fröhlich sein nach seiner Art. Wen die Tanzmusik elektrisiert, den wolle man nicht mit einer beschaulichen Ruhestunde erfreuen oder mit dem Lesen eines ernsten Buches, und wer dem Fiedeln und Geigen keinen Geschmack abzugewinnen vermag, wer stille Freuden liebt, den nötige man nicht zu lärmenden Vergnügen. Wem es gefällt, in diesen Tagen die Narrenkappe zu tragen, der sei darob nicht scheel angesehen. Denn vielleicht müssen die kurzen Stunden, wo er in fröhlicher Lust sich auslebt, ihn schadlos halten, für den kaum erträglichen Zwang, den der Kampf ums Dasein seiner Natur Tag für Tag, Jahr aus und ein, aufnötigt. Vielleicht trägt er nachher wieder leichter sein Joch, wenn er seinem inneren Bedürfnis unbeanstandet Genüge leisten konnte.

Wer an erhöhten Tafelfreuden sich gütlich thun will, der biete vorher einem Darbenden wenigstens ein Stück Brot, nnd wer in reicher Toilette anderen zu gefallen strebt, der gedenke vorher werkthätig eines Armen, dem das Nötigste zur Bedeckung mangelt. Weit zu suchen braucht da wohl keiner; die Gelegenheit, andere zu erfreuen, bietet sich jedem, der solche wirklich sucht, hundertfach.

Möchten die fröhlich Genießenden ganz besonders derjenigen gedenken, die um irgend eines Gebrechens oder Mangels willen von dem frohen Genusse jugendlicher Freuden sich fortgesetzt ausgeschlossen sehen, die aber doch nach Freude dürsten und deren Aufgabe es vielleicht ist, die Glücklichen festlich zu schmücken, sie zu bedienen und den Schlaf für sie zu opfern.

Seien auch die Kranken nicht vergessen und die Kummerbeladenen, die im kurzen Schlafe Vergessen suchen und frische Kraft zum schweren Kampfe. Wie muß das übermütige Jauchzen und Lärmen, das die vom Vergnügen Gesättigten im Uebermute auf dem späten (oder frühen) Heimweg noch fortsetzen, die Ruhebedürftigen so bitter aufschrecken! Die das Vergnügen vielleicht schmerzlich missen müssen, denen sei wenigstens der ungestörte Schlaf gesichert!

Wem es vergönnt ist, seltene Kunstgenüsse für Aug und Ohr in sich aufzunehmen, der bedenke, daß manche hungrige und schönheitsdurstige Seele an Nahrung darbt. Wie wären solche dankbar, ein Lied gesungen, erhebende oder erheiternde Gedanken vortragen zu hören.

Eine kleine, unscheinbare Pflanze mit Liebe gegeben, kann dem sinnigen Gemüte köstlicher dünken, als die Fülle und Pracht verschwenderisch dekorierter Festträume.

So gibt es hunderterlei Freuden, die der froh Genießende andern bereiten kann. Und in diesem Sinne gelte es:

Spielmann, dinge mehr Gesellen,
Daß uns hübsch die Ohren gellen,
Wenn Ihr fiedelt, harft und pfeift.

Möchte denn in diesen Tagen der allgemeinen Lust ein jeder für andere ein froher und feiner Spielmann sein — so wird die Freude in Ehren niemand verwehren.

Gedankenspäne über die Erziehung unserer weiblichen Jugend.

Bei den Griechen und Römern wurde das weibliche Geschlecht als das geringere, niedriger stehende Geschlecht betrachtet. Diese Ansicht machte das Weib zur Sklavin und

war die Ursache, daß der Unterricht der weiblichen Jugend sich auf denjenigen im Lesen und Tanzen beschränkte. Bei den Orientalen gilt das Weib und Kind gleich, beide müssen geleitet und gehütet werden; die Unmündigkeit ist ihr gemeinschaftlicher Charakter. Bei den Germanen genießt das weibliche Geschlecht von vornherein hohe Achtung. Gerade die weichere und schwächere Natur des weiblichen Organismus ist es, an welche sich bei den Germanen die höhere Würdigung des Weibes anschließt.

Obschon die moderne Civilisation dem Weibe immer mehr zu seinem Rechte zu verhelfen sucht und es dem Manne ebenbürtig zur Seite stellen will, so zieht sich die „antike" Geringschätzung des Weibes noch bis in unsere Zeit hinein als eine Seite des Heidentums, die noch nicht überwunden ist. In trivialster Weise tritt sie uns leider noch unendlich oft in der naiven Frage entgegen, was denn ein Mädchen zu lernen brauche. Mit einem ironischen Seitenblick schauen viele noch auf die Bemühungen, welche die neuere Zeit der weiblichen Erziehung zuwendet. Letztere wird häufig noch als Luxus, wo nicht geradezu als Verkehrtheit angesehen. Schon Fénélon in seinem schätzenswerten Büchlein „De l'éducation des filles" beginnt mit der Klage über diese Gewissenlosigkeit.

Noch heute beruft man sich auf die naheliegende Bestimmung des Mädchens für die häuslichen Geschäfte und das Eheleben, um jede weitere Sorge abzuschneiden. Man bedenkt nicht, daß gerade der häusliche Beruf sehr ernste Rücksichten auf die Erziehung der Mädchen fordert. Die schwere Zeit, da der Kampf ums Dasein immer heftiger entbrennt, hat den gebildeten Menschen zu der Ueberzeugung gebracht, daß das Mädchen einer ebenso sorgfältigen Erziehung, Schulung und Fortbildung bedarf, wie der Knabe. Artikel 27 der Bundesverfassung verlangt genügenden Primarschulunterricht für die Mädchen, wie für die Knaben, und auch für ihre körperliche Ausbildung sucht man durch geeigneten Turnunterricht — wenigstens in Städten — zu sorgen. Nicht allen Mädchen ist es vergönnt, eine höhere Schulbildung als die Primarschulbildung zu genießen. Für diese Kategorie hat man in neuerer Zeit teilweisen Ersatz dadurch geschaffen, daß man Töchterfortbildungsschulen, Haushaltungsschulen, Koch-, Zuschneide-, Gemüsebaukurse gegründet, die teils theoretische Kenntnisse beibringen, teils den direkten Anschluß an das praktische Leben vermitteln sollen.

In der Schule, heiße sie Elementarschule, höhere Töchterschule, Institut 2c., sollte das Hauptgewicht auf diejenigen Fächer gelegt werden, welche geeignet sind, den Sinn für das Schöne, Gute, Edle, Praktische zu bilden. Es sind dies wohl die Fächer: Religion, Muttersprache, Geschichte, Rechnen, Handarbeit, Gesang. Das was heutzutage unserm Familienleben not thut, sind: Richtige Lebensauffassung, fester Charakter, Gemüt, Arbeitsamkeit und Sparsamkeit. Gelingt es uns, diese in den Mädchen von der Elementarschule bis und mit der Fortbildungsschule zu pflanzen und zu kultivieren, so ist der Hauptzweck der Mädchenerziehung erreicht.

Allerdings stellt das Leben mit seinen wechselvollen Geschicken immer größere Anforderungen an das Wissen und Können der Töchter. Wie oft kommt es beispielsweise heutzutage vor, daß Mutter oder Tochter an die Stelle des Gatten oder Vaters zu treten hat, um die Buchführung des Geschäftes zu führen, da derselbe viel abwesend oder sonst vom Geschäft in Anspruch genommen wird. Da ist also Kenntnis der Buchführung von großer Wichtigkeit. Es gehört auch zu den täglichen Vorkommnissen, daß ein Vater mehrerer Töchter allen Ernstes daran denken muß, sie irgendwo unterzubringen, damit sie beim Broterwerb bald mithelfen können. Die eine geht zu Post und Telegraph; da sind tüchtige Kenntnisse in Muttersprache, Fremdsprachen, Rechnen und Geographie nötig. Eine zweite Tochter wird als Ladenjungfer engagiert; da ist Gewandtheit im Rechnen und Warenkenntnis erstes Erfordernis. Eine dritte geht zu einer Näherin in die Lehre, um das Kleidermachen zu erlernen; da ist Sinn für das Schöne und Fertigkeit in der Handarbeit das Haupterfordernis. So gibt es noch vielerlei Lebensstellungen, von denen jede ihre besondern Anforderungen ans Wissen und Können stellt; von andern, wie: Erzieherin, Lehrerin, Kindergärtnerin, Haushälterin, gar nicht zu reden. Das Mädchen hat also so ernstlich und gründlich zu lernen, wie der Knabe, um zu nutzbringender, selbständiger Arbeit befähigt zu werden und den Kampf ums Dasein mit Ehren bestehen zu können.

Ein unrichtiger, den Verhältnissen nicht entsprechender Bildungsgang aber führt oft zu einer „Verbildung und diese ist schlimmer als eine mangelhafte Bildung. Eine simple Bauerstochter kann mehr zu einem glücklichen Familienleben beitragen als ein „verbildetes" Stadtdämchen. Erstere findet, daß ihre elementare Bildung für den bäuerlichen Hausstand völlig genüge; letztere betrachtet die Bildung als Selbstzweck, nicht als Mittel zum Zweck und fühlt sich unglücklich, sobald die Pflichten gegenüber der Familie ihr die Vergnügungen, die sie vorher genießen konnte, entziehen oder wenigstens sehr oft empfindlich einschränken.

Ein vorzügliches Bildungsmittel für junge Mädchen, die sich nicht speciellen Fach- und Berufsstudien widmen, ist eine gutgeleitete Fortbildungsschule oder eine Haushaltungsschule. Auch der Staat, in Anerkennung der hohen Bedeutung solcher Schulen, läßt sich nach und nach herbei, sie finanziell zu unterstützen. Und warum auch nicht?

Ist ihre Existenz nicht ebenso berechtigt, wie diejenige von gewerblichen Fortbildungsschulen für unsere heranwachsende, männliche Jugend? Gewiß! Daß unsere Töchter vielerorts das Bedürfnis zur Fortbildung fühlen, beweist uns die, wenn auch langsame Zunahme der Fortbildungs- und Haushaltungsschulen in unserm Vaterlande.

Die Statistik weist folgende auf:

Kanton	Schülerinnen	Schulen	
Zürich	336	11	
Luzern	79	1	
Glarus	50	2	
Solothurn	100	3	1 Haushaltungsschule
Baselstadt	560	2	
Appenzell A.-Rh.	214	7	
St. Gallen	569	29	Handarbeitsschulen
Graubünden	86	1	Frauenarbeitsschule Chur
Thurgau	165	12	1 Haushaltungsschule Neukirch a./Th.
Neuenburg	50	2	1 Haushaltungsschule
Genf	120	11	
	2329	81	

Nirgends so energisch, wie im Kanton Solothurn, wird die Einführung der Mädchenfortbildungsschulen an die Hand genommen. Auf die Befürwortung des Herrn Wyser, Fabrikant in Schönenwerd, haben letztes Frühjahr die Bezirksschulkommissionen Olten und Gösgen eine Zuschrift an das Erziehungsdepartement beschlossen, die folgendermaßen lautet.

„1. In Anbetracht, daß unstreitig ein großer Teil des socialen Elends in unserer Bevölkerung in der ungenügenden Ausbildung des weiblichen Geschlechtes zu suchen ist, und daß 2. nur eine zweckmäßig organisierte Fortbildungsschule oder Haushaltungsschule geeignet ist, diesem Nachteile abzuhelfen und deshalb ein solches Institut für unser ganzes Volk von wohlthätigen und gesegneten Folgen sein muß, richten wir folgendes Gesuch an Sie: Das Tit. Erziehungsdepartement möge ein Gesetz ausarbeiten, das die im Alter von 17 Jahren stehenden Töchter für ein Jahr wöchentlich einen halben Tag verpflichtet, eine zu errichtende Fortbildungsschule für Mädchen zu besuchen, welche die Aufgabe hat, denselben eine auf den praktischen weiblichen Beruf und auf wirtschaftliche Tüchtigkeit gerichtete Fortbildung zu geben."

Und diese Anregung ist nicht auf taube Ohren gefallen, wie es leider so oft mit ähnlichen Bestrebungen geht. Die Regierung wird bei der voraussichtlich in Bälde erfolgenden Revision des Primarschulgesetzes die Sache an die Hand nehmen. Wohl wird der finanzielle Punkt etwas Bedenken geben; wenn aber Private, wie es bereits schon der Fall ist, unterstützend eingreifen, so wird der Erfolg nicht ausbleiben, namentlich, wenn einige Gemeinden zusammentreten, wie dies bereits auch geschehen ist. Vivat sequens!

Der Zweck der meisten bereits bestehenden Fortbildungsschulen ist in der Regel:

Beibringung richtiger Lebensanschauungen über Sittlichkeit, Anstand, Ordnung und Reinlichkeit, sowie von nützlichen Kenntnissen für das praktische Leben.

Dies sucht man zu erreichen durch geeigneten Unterricht in: Muttersprache, Buchführung und praktisches Rechnen, Haushaltungskunde und Gesundheits- und Krankenpflege.

Eine große Wohlthat ist dieser Unterricht ohne Zweifel für solche Töchter, deren Eltern nicht die Mittel besitzen, ihre Kinder in die Sekundarschule oder andere Bildungsanstalten als die Primarschule zu schicken. Zu diesen rechnen wir hauptsächlich die Töchter des Arbeiterstandes, und gerade diese sollen wir für die Fortbildung durch Rat und That zu gewinnen suchen.

Wohl am geeignetsten zur Erteilung des Unterrichts, namentlich in Handarbeit und Haushaltungskunde, wohl auch Gesundheits- und Krankenpflege, sind gebildete und zugleich praktisch erfahrene Frauen und Töchter, die nicht bloß mit dem Verstand, sondern auch mit dem Gemüt wirken und in uneigennütziger Weise sich der Sache annehmen, durchdrungen von der hohen Wichtigkeit einer richtigen Mädchenerziehung. Solche Persönlichkeiten verstehen auch am besten die Behandlung der Töchter, die gerade in ihrer geschlechtlichen Entwicklung begriffen sind.

Ihr Frauen, stehet ein für das Recht der Fortbildung der weiblichen Jugend, das ihr gewiß ebenso zusteht wie der männlichen! An euch ist es in erster Linie, mit Rat und That bei der Ausbildung unserer Töchter zu vernünftigen, sparsamen, berufstüchtigen Hausfrauen mitzuwirken. Haltet die jungen Mädchen euerer Sphäre an, die Gelegenheit zur Fortbildung zu benutzen, in welcher Form sie sich auch bietet! Und wo sie mangelt, ergreift die Initiative, sei es als einzelstehende, einflußreiche Frau oder in Frauenvereinen, zur Gründung von Fortbildungsschulen für euer Geschlecht! Dadurch werdet ihr Großes beitragen, nicht bloß zur häuslichen Tüchtigkeit euerer Töchter, sondern auch zum Wohle des ganzen Vaterlandes, das ja immer mehr des geistig und körperlich tüchtigen Nachwuchses bedarf.

A. Oberholzer.

Amazonen.

Eine Plauderei von **Vocatus**.

(Fortsetzung.)

Was den Mut und die Tapferkeit dieser Amazonen, bezw. das Kriegführen anlangt, so stehen ihnen würdig zur Seite die Frauen der alten Deutschen. Dieselben waren auf den entferntesten und beschwerlichsten Kriegszügen mit ihren Kindern unzertrennliche Begleiterinnen der Männer, und, wie die Römer bezeugen, nicht nur vorzügliche Triebfedern ihrer Tapferkeit, heiligste Zeugen und wärmste Lobredner ihrer Heldenthaten, sondern sie fochten auch öfters gerüstet neben den Männern, wie denn die Römer unter den Toten auf dem Schlachtfelde solche Heldinnen fanden, die im Kampfe für ihr Vaterland gefallen waren. Nicht selten kam es vor, daß, wenn die Männer von der Uebermacht zurückgedrängt waren, die Frauen durch ihre Mahnungen den sinkenden Mut wieder hoben, die Wankenden zurückführten, oder in der Wagenburg, die jedes deutsche Herr aufstellte, sich auf Tod und Leben so erfolgreich verteidigten, daß die Römer ihnen fast den Preis der Tapferkeit vor den Männern zugestanden. Diese heldenmütige Tapferkeit der Frauen hatten die Römer Gelegenheit genug zu erfahren bei den Cimbern und Teutonen, bei den Kelten, Alemannen und Sigambrern. Ewig denkwürdig ist das erhabene Beispiel jener edlen Frauen dem finsteren Marius, dem Besieger der Cimbern und Teutonen, gegenüber. Sie waren vom Schwerte verschont geblieben, wollten sich aber nicht anders dem Sieger ergeben, als unter der Bedingung, daß man sie nicht nach Römersitte als Sklaven verkaufe und daß ihre Sittsamkeit nicht gefährdet werde; und als Marius auf bedingungsloser Unterwerfung bestand, da weihten sie sich und ihre Kinder freiwillig dem Tode.

Im achten Jahrhundert finden wir eine kriegerische Weiberschar in Böhmen. Dort hatte Libussa, die jüngste Tochter des Krok, nach ihres Vaters Tode zur Königin gewählt, ein mildes Regiment geführt. Nach der Sage sandte sie Boten aus, welche ihr einen Mann suchen sollten, der hinter seinen Ochsen dem Pfluge nachginge und von einem eisernen Tische speiste. Die Boten fanden den pflügenden Przemysl, mit dem sie auf einer Pflugschar speisten und ihm dann seine Wahl verkündigten. Libussa, welche die Sage zur begeisterten Seherin, Gründerin Prags und Entdeckerin der Bergwerke Böhmens macht, starb um das Jahr 738 und hinterließ die Regierung ihrem Gemahl Przemysl oder Primislaus. Eine von den Kammerfrauen der Libussa aber, Vlasca mit Namen, zettelte, um den Thron an sich zu reißen, eine Verschwörung unter den Mägden des Palastes an und sammelte alle unzufriedenen Mägde und Frauen um sich, und diese führten nach Ermordung ihrer Männer einen blutigen Krieg gegen Primislaus. Vlasca bekam eines von den festen Schlössern Böhmens in ihre Gewalt und unternahm von dort aus blutige Streifzüge ins Land hinaus. Sie behauptete sich einige Jahre mit Glück gegen Primislaus, wurde aber schließlich besiegt und mit allen ihren Anhängerinnen getötet. Sie hatte sich bereits als Herzogin Böhmens aufgespielt und ein Gesetz erlassen, nach welchem allen Knaben das rechte Auge ausgebrannt und der rechte Daumen abgeschnitten werden sollte, um sie für das Waffenhandwerk untauglich zu machen; den Mädchen aber sollte die rechte Brust ausgebrannt werden, damit sie in der Führung des Bogens und der Armbrust nicht behindert wären. Dieser unter dem Namen „Der bömische Mägdekrieg" bekannte Aufruhr hat wohl um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts dem Aneas Sylvius de Piccolomini aus Siena, der nachmals als Pius II. den päpstlichen Thron bestieg, Anlaß gegeben zum Vortrag der Sage von dem Weiberreich der Libussa und Vlasca in Böhmen unter Benutzung antiker Vorbilder, und schwebte auch wohl dem Ariost vor, wenn er singt:

„Indem sie nun die große Stadt durchschreiten,
Seh'n sie der Frauen übermüt'ges Heer
Hoch aufgeschürzt durch alle Straßen reiten
Und kämpfen auf dem Markt mit Schwert und Speer.
Die Männer tragen nun kein Schwert zur Seiten,
Noch Sporn am Fuß, noch irgend eine Wehr. —
Auf Weberschiff, Kamm, Nadel, Spindel sehen
Die Männer alle sich zurückgebracht,
Die stets im langen Fraungewande gehen,
Was sie sehr weichlich und sehr träge macht."

Kriegerische Frauen will auch Kolumbus entdeckt haben, wenn er berichtet, es sei ihm auf seiner zweiten Reise (1493—96) bei Sainte-Croix ein Kanoe begegnet, von dem aus mehrere Weiber ebenso geschickt, wie die Männer, die Waffen führten, und daß er auf der Insel Quadeloupe von bewaffneten Weibern am Landen verhindert worden sei. Ebenso erhielt Francesco de Orellana 1539 bei Befahrung des Amazonenstroms von Kasiken die Kunde, daß das Norduser des Stromes von Horden kriegerischer Weiber bewohnt sei. Dies gab die Veranlassung, daß der Strom den Namen Amazon erhielt. Der Reisende selbst fand jedoch bei seinem abermaligen weiteren Vordringen nur Frauen, die sich in Gemeinschaft mit ihren Männern am Kampfe beteiligten und dabei allerdings einen großen Mut gezeigt haben sollen. Sie sollen sich nicht nur hartnäckig verteidigt, sondern auch ihre Männer zu tapferer Gegenwehr angefeuert und diejenigen von ihnen mit großen Keulen erschlagen haben, welche dem Kampfe mutlos den Rücken wandten. (Fortsetzung folgt.)

Was Frauen thun.

Das vom Schweizerischen Departement des Innern beauftragte Frauenkomitee in Bern macht Erhebungen über die gemeinnützigen Frauenvereine der Schweiz. Es ist nun sehr zu wünschen, daß die Bemühungen, von dem gemeinnützigen Wirken der Schweizerfrauen ein möglichst genaues und umfassendes Bild zu schaffen, von allerorts und nach besten Kräften unterstützt werden. **Es soll kein Werk oder Verein zu groß oder zu klein geachtet werden, um nicht in dem Verzeichnis genannt zu sein.** Das Frauenkomitee darf mit Fug und Recht auf die Mithülfe aller denkenden Frauen zählen, nun es gilt, nachfolgende Fragen zu beantworten:

„Welche Stiftungen, Anstalten, Einrichtungen, Vereine, Gesellschaften, Komitees 2c. nachbenannter Art befinden sich, soweit Ihnen bekannt, in Ihrer Gemeinde, als von Frauen gestiftet, beschenkt, unterstützt oder geleitet?

Ebenso welche derselben Art unter Mitwirkung von Frauen? — Nämlich in Bezug auf:

1. Wohlthätigkeit.
   1. Hülfs- und Besuchsvereine für Kranke, Gebrechliche, Unheilbare, Epileptische, Irren, Sträflinge 2c.
   2. Anstalten für Blinde, Taubstumme, Epileptische, Schwachsinnige, Irren 2c. jeden Alters und Geschlechts.
   3. Spitäler und Asyle für Kranke, Altersschwache, Unheilbare, ältere Dienstboten, Pfrundhäuser, Arbeitshäuser 2c.
   4. Unterstützungsvereine für Wöchnerinnen, Krippen, Kleinkinderschulen, Bewahrungsanstalten, Kinderhorte, Kinderspitäler, Suppenanstalten für Schulkinder und Erwachsene, Ferienkolonien, Erholungsorte, Bäder, Kindergärten, Weihnachts- und Neujahrsbescherungen, Armenerziehungsanstalten, Waisenhäuser 2c.
   5. Stiftungen für Unterstützung älterer Frauenspersonen durch Verteilung von Holz, Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken, Mietzinse 2c.
   6. Kongregationen, Klöster, welche der Wohlthätigkeit pflegen.
   7. Samaritervereine, Sektionen vom roten Kreuz, Vereine zur Bildung von Krankenpflegerinnen, Diakonissenanstalten 2c.
2. Gemeinnützigkeit.
   1. Gegenseitige Hülfsvereine, Kranken- und Begräbniskassen, Sparkassen, Arbeitsvermittlung.
   2. Schutz der Lehrlinge und Arbeiterinnen, Fachkurse für Unbemittelte, Haushaltungs- und Dienstbotenschulen, Kochkurse, Näh- und Flickschulen.
   3. Sonntagsschulen, Sonntagssäle für Arbeiterinnen, Herbergen, Marthahäuser, Kaffeehallen, Lesesäle 2c.
3. Verbesserung gesellschaftlicher Zustände.
   1. Vereine aller Art zum Schutze junger Mädchen, die Freundin junger Mädchen, Vereine für innere und äußere Mission.
   2. Rettungsanstalten aller Art, Vereine zur Bekämpfung der Unsittlichkeit, der Trunksucht, Asyle für gefallene Mädchen, Trinkerasyle, Schutz entlassener Sträflinge 2c.
   3. Frauen- und Jungfrauenvereine aller Art, Friedensvereine für Reform der gesetzlichen Stellung der Frauen 2c.

oder jedes andere Werk, Stiftung, Anstalt, Verein, Einrichtung oder Komitee, welches in obigem Verzeichnis nicht enthalten ist und den bezeichneten Kategorien entspricht."

Diese Fragen betreffende gefällige Mitteilungen und Notizen sind zu richten an: Die Präsidentin des Frauenkomitees in Bern, Frau E. v. Steiger-Jeandrevin, oder an die Sekretärin, Frau J. Ryff, Bern.*)

In Paris beteiligen sich auch die Frauen an der Verwaltung der städtischen Armenpflege.

Die Sektion Zürich des „Schweizer. Gemeinnützigen Frauenvereins" wird zu Gunsten des Töchterheims einen Bazar veranstalten.

In den Vereinigten Staaten Nordamerikas ist jetzt ein Gesetzentwurf vom 6. Mai v. J., der weibliche Gefängnisbeamte forderte, zu allgemeiner Zufriedenheit in Kraft getreten.

Anläßlich einer im verflossenen November in Santa Anna (Kalifornien) stattgefundenen **Ausstellung** hat laut „App. Anz." Frl. Frida Kellenberger, Arbeitsschullehrerin in Heiden, für eine von ihr selbst verfertigte Handarbeit, welche in obige Ausstellung eingeschickt wurde, den ersten Preis, verbunden mit einem hübsch arrangierten Diplom, als Ehrengabe erhalten.

In die Aufsichtskommission für das Lehrerinnenseminar und die höhere Töchterschule werden an Stelle der Herren Professor Dr. Schneider und Hardmeyer-Jenny, welche die auf sie gefallene Wahl ablehnen, gewählt Frau Johanna Spyri und Frau Meyer-Stocker.

Fräulein Sofil Laurisden in Dänemark hat ihr Examen an dem landwirtschaftlichen Gymnasium abgelegt und wurde infolge dessen als Verwalterin eines Gutes angestellt, welches einem der ersten Finanzmänner Dänemarks, M. Pietyn, gehört.

*) Auch die Redaktion dieses Blattes ist mit Vergnügen bereit, freundliche Mitteilungen von gemeinnützigen Vereinen, Verbindungen, wohlthätigen Frauen- und Töchtergesellschaften zur Uebermittlung an die Centralstelle in Bern entgegenzunehmen.

Weibliche Fortbildung.

Die Schweizerische Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie zählte in ihrem abgelaufenen dritten Schuljahre 211 Schülerinnen.

Von den weiblichen Studierenden an der Brüsseler Universität sind im verflossenen akademischen Jahre nach mit Auszeichnung bestandenen Prüfungen zu Aerztinnen 17, zur Kandidatin der Heilkunde 1, zu Kandidatinnen der Naturwissenschaften 3, zur Doktorin der Naturwissenschaften 1, zu Kandidatinnen der Philosophie und Wissenschaften 2 und zu Apothekerinnen 7 promoviert worden, so daß somit 31 junge Mädchen akademische Grade errungen haben.

In Brooklyn, New-York, wurde, um einem lang empfundenen Bedürfnisse abzuhelfen, nach dem Muster der deutschen Fortbildungs- und Haushaltungsschulen, das „Pratt Institut" gegründet.

Von 20 Abiturienten in Wettingen erhielt einer das Patent mit der Note „sehr gut", von 15 Abiturientinnen des Seminars in Aarau deren sechs.

Die Frauenarbeitsschule in Chur zählt im ersten Kursus dieses Jahres 43 Schülerinnen; ein erfreuliches Zeichen des wachsenden Vertrauens, das diese Anstalt sich zu erwerben versteht.

Kleine Mitteilungen.

Speisung bedürftiger Schulkinder. Suppenanstalten zu Gunsten armer Kinder wurden eröffnet in **Dießenhofen, Frauenfeld, Kreuzlingen** und **Weinfelden.**

Im Souterrain des neuen Schulhauses in Grenchen werden täglich circa 140—160 Kilogramm Fleisch, Erbsen, Reis, Bohnen 2c. ausgekocht und über die Mittagszeit 300 Schulkinder damit gespeist (viele Portionen werden auch nach Hause abgegeben). Schulkommission und Lehrerschaft haben sich dieser mühreichen Arbeit allein unterzogen und führen sie freudig durch.

In Bözingen wird täglich ca. 80 bedürftigen Schulkindern Milch und Brot verabreicht. Die Lehrerschaft besorgt die Verteilung.

Im Schulverein Zürich hielt Herr Privatdocent Heierle einen Vortrag über die Kunst in vorgeschichtlicher Zeit. Der Schulverein ist bekanntlich eine Vereinigung von Schulfreunden, Eltern und Lehrern, weshalb jedermann zu seinen Versammlungen ohne weiteres Zutritt hat. Welch wichtiges und vorzügliches Bindemittel die Institution eines solchen Schulvereines sein muß und wie sehr dadurch die Interessen der Schule, des Hauses und vorab der Schüler gefördert werden, das liegt auf der Hand. Möchten einsichtige Schulmänner aller Orten die Anbahnung solcher Verbindungen an Hand nehmen. Des sympathischen Entgegenkommens und des warmen Dankes der Eltern dürften sie versichert sein.

Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich in Olten-Hammer. Dort bauten mehrere Knaben eine Schneehütte. Gegen Abend befand sich der 11jährige Knabe Ernst Messerli, Sohn eines armen Taglöhners, noch einzig in der Hütte. Plötzlich brach dieselbe zusammen und begrub den Knaben unter einer schweren Schneemasse. Als Hülfe kam, waren die Anstrengungen der Aerzte, dem jungen Körper wieder Leben einzuhauchen, vergeblich — der Kleine war tot. Ein trauriges Geschick für die armen Eltern, das als Warnung dienen mag.

Frau Müller zur „Sonne" in Hettlingen ging, von großen Zahnschmerzen geplagt, in der Stube umher und stieß dabei eine Lampe um. Das Petroleum fing Feuer und bald stand die Arme in Flammen, deren Folgen sie erlegen ist.

Die „Ofenklappe". Ein Schlossermeister schreibt dem „Luzerner Tagblatt": Schon wiederholt hat das allzufrühe Schließen der Ofenklappe Menschen den Tod gebracht. In der Samstagsnummer des „Tagbl." wird wieder ein solches Vorkommnis aus Biel gemeldet, wo Vater und Mutter einer Familie beinahe dem Erstickungstode erlegen wären. Um dieser Gefahr vorzubeugen, ist es ratsam, in das Klapphlech der Rohrfalle ein ca. zwei Centimeter großes Loch bohren zu lassen, so daß, wenn auch die Klappe zu früh geschlossen wird, doch noch genügende Oeffnung vorhanden ist, daß die Gase der noch brennenden Feuermasse abziehen können. Diese kleine Oeffnung hat nicht etwa den Nachteil, daß die Wärme zu rasch aus dem Ofen sich entferne; wohl aber schützt dieselbe vor Unfällen.

Ein in Zürich verstorbener Herr Frei-Wepfer vergabte seiner Heimatgemeinde Thalheim ein Legat von 20,000 Fr. und die Erben von Hrn. Stünzi-Hüni in Horgen verschenkten zu gemeinnützigen Zwecken die Summe von 10,000 Franken.

Zum Tierschutz. Im deutschen Tierschutzverein zu Berlin wird demnächst ein „Fischtöter" von seinem Erfinder, Herrn Krause aus Potsdam, vorgezeigt werden. Das Instrument soll vorzüglich geeignet sein, dem beim Schlachten der Fische jetzt üblichen unbarmherzigen Verfahren ein Ende zu machen.

Neues vom Büchermarkt.

Die Kunst zu heiraten. Aus dem Italienischen von Paolo Mantegazza. Preis geheftet Mk. 2. —; fein gebunden Mk. 3. —. Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart.

Mantegazza hat das vorliegende Buch zwar, von seinem Standpunkte als Mann, für die Männer geschrieben. Das schließt aber nicht aus, daß auch die Frauen es lesen, und zwar mit großem Nutzen es lesen. Erst wenn die Frau unzweifelhaft weiß, was der Mann von der Frau verlangt und was er durch die Ehe zu finden hofft, kann sie sich über ihre Befähigung zur Ehe klar werden und erst dann kann sie wissen, ob eine eheliche Verbindung für sie ein erstrebenswertes Ding ist. Auch dann erst kann sie sich eventuell bemühen, sich dem Ideale nachzubilden, das nach der Anleitung Mantegazzas der Mann unter dem Frauengeschlecht suchen soll. Die Lektüre des hier besprochenen Buches darf dem weib-

lichen Teile umsomehr empfohlen werden, als es nicht bloß die Pflicht des Mannes ist, sondern ebenso sehr der Frau, mit kritischem Auge zu prüfen, ehe ein Ehebund geschlossen wird.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 2025: Ich hörte von einer Färberei am Limmatquai in Zürich, wo jede Art von Stoffen in irgend einer gewünschten Farbe schön und solid gefärbt werde. Ist eine geschätzte Leserin so freundlich, mir genaue Adresse angeben zu können? Im andern Fall wäre ich sehr dankbar für Adressenmitteilung von ähnlichen, empfehlenswerten Geschäften. Frau M. D. in K.

Frage 2026: Kann mir eine erfahrene Mitleserin der „Schweizer Frauen-Zeitung" mitteilen, auf welche Weise Herrenhemden, Kragen und Manschetten durchs Bügeln schöner gleichmäßiger Glanz und Steife beigebracht werden kann. Bedarf es hiezu passender Eisen und einer besonderen Art von Stärke? Für freundliche Antwort dankt bestens M. Sch.-O. in O.

Frage 2027: Wo ist ein gutes System von Auswindmaschinen zu beziehen? L. L.

Frage 2028: Mein zweijähriges Knäblein, das eben zu laufen beginnt, stellt sein eines Füßchen ganz einwärts. Gibt es ein Mittel gegen diese Mißbildung, ohne daß zur Operation geschritten werden muß? Mir graut vor dem Messer und ich wäre so unendlich dankbar für einen guten Rat. Besorgte Mutter in M.

Frage 2029: Ich stehe seit mehr als Jahresfrist mit einem jungen Mann in Korrespondenz. Er selbst hat keine Ahnung, wer seine Korrespondentin ist. Ich dagegen kenne ihn persönlich und komme sehr oft mit ihm in Berührung. In seinen Briefen sagt er, daß eine eheliche Verbindung mit mir ihm das höchste Erdenglück gewähren würde und bittet fortgesetzt um eine persönliche Zusammenkunft oder zum wenigsten doch um Zusendung einer Photographie. Ich kann mich aber weder zum einen, noch zum andern entschließen; denn ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß mein persönliches Wesen ihm nicht die mindeste Sympathie einzuflößen vermag. Wenn es die Verhältnisse bedingen, so spricht er das Nötige in gesellschaftlich höflicher Weise. Ich kann ihn scharf beobachten und sehe, daß seine Augen beständig auf der Suche sind, aber — und eben das macht mich mutlos — er sucht immer bei den jungen und blühenden Wesen. Bei diesen, nach ihrer äußeren Erscheinung Bevorzugten, sucht er auch noch die inneren Vorzüge, mit welchen er seine unbekannte Korrespondentin ausschmückt. Ich aber bin weder jugendlich noch hübsch, besitze überhaupt in meiner äußeren Erscheinung gar nichts, was anzuziehen und zu fesseln vermag. Ich könnte also einen Vergleich mit anderen nach dieser Richtung nicht aushalten. Wäre ich ein armes Mädchen, so würde ich dennoch die Probe machen. In meinem Falle aber liegt die Gefahr nahe, daß das Behagen an günstigen Verhältnissen einer Art von Liebe riefe, vor der mein heißes Empfinden und mein Feingefühl sich zitternd abwendet. Kann und will eine ältere, mitfühlende Dame mir aus eigener Erfahrung raten? Wo das Herz beteiligt ist, da ist die eigene Vernunft eben ein stillschweigender Freund. Für freundliche Meinungsäußerung wäre recht von Herzen dankbar: Eine, die nicht nur glücklich werden, sondern den Gegenstand ihrer Liebe auch nach jeder Richtung glücklich machen möchte. R.

Frage 2030: Gibt es nicht ein Verfahren, um zähes Fleisch in kurzer Zeit mürbe zu machen? Für freundlichen Rat besten Dank zum voraus. Lina Z.

Frage 2031: Wer kann mir genaue, ausführliche Anleitung geben, wie man eine gute Hektographenmasse herstellt, die wenigstens 50—60 saubere, scharfe (und nicht blasse) Abzüge liefert? Und wie muß dieselbe abgewaschen und aufbewahrt werden? Besten Dank zum voraus. G. G. Z.

Frage 2032: Wer ist im Falle, mir ein probates Mittel anzugeben gegen hartnäckige Drüsengeschwulst? Besten Dank zum voraus. A. R.

Antworten.

Auf Frage 2022: Tägliche Bitten und Ermahnungen sind jedenfalls zum Ueberdruß angewendet worden, sie sind daher durchaus wirkungslos. Sehr wahrscheinlich fehlt männlicher Einfluß, eine stramme, durchgreifende männliche Leitung. Wo die Unverträglichkeit so eingewurzelt und mit den Jungen groß geworden ist, daß das häusliche Behagen dabei in die Brüche geht und die Mutter sich aufreibt, da muß für die Entfaltung der gärenden Kräfte mehr Raum geschaffen werden, sei es durch Erweiterung des Familienkreises oder durch Verpflanzung der in Gärung begriffenen Elemente auf einen geeigneteren Boden, unter die Hand eines tüchtigen Erziehers. Wo andere, fremde Elemente ausgleichend, ableitend und anziehend auf die jungen Menschenkinder einwirken können, da verliert sich die Unverträglichkeit oft ganz von selbst. Je enger das Nest, je beschränkter der Ausblick, und je unsicherer und ängstlicher die Leitung, um so mehr werden die nach freier Entfaltung ringenden Kräfte sich stoßen. Allzulange darf ein solcher Zustand nicht bestehen, wenn die gesunde Entwicklung nicht beeinträchtigt werden soll.

Auf Frage 2023: Führen Sie das Kleine einem tüchtigen Arzte vor. Sehr wahrscheinlich ist die Knochenbildung mangelhaft geblieben infolge von unrichtiger Ernährung. Sie werden von dem ärztlichen Berater auch hören, daß es nichts weniger als gut ist, ein Kind dieser Art mit Stehversuchen zu quälen. Die weich gebliebenen, nicht widerstandsfähigen Knochen sind nicht im stande, die Last des Körpers zu tragen, was leicht zu Verbiegungen und Verkrümmungen Veranlassung gibt.

Auf Frage 2024: Treffen Sie eine Aenderung in der Lebensweise. Genießen Sie Ihr Abendessen, das nur aus leicht verdaulichen Dingen bestehen darf, nicht später als um sechs Uhr; machen Sie sich nachher körperliche Bewegung und regen Sie sich weder durch Gespräch noch durch Lektüre auf. Das Lager sei flach, und Federkissen werden mit einem mit Roßhaar gefüllten Polster vertauscht. Dem Schlafzimmer muß auch nachts frische Luft zuströmen.

Feuilleton.

Meine Neffen.

Aus dem Französischen übersetzt.

(Fortsetzung.)

Budge gehorchte ungern genug. Er hatte schon seine Strümpfe angezogen, als Toddie immer noch weinte; er wollte, daß ich ihn ankleide. Das war mir nun nicht leicht; ich zog ihm mit Mühe ein Kleidungsstück an, als ein Lachen mich innehalten ließ: ich hatte das Hemd vergessen! Der Vorfall versetzte den Kleinen in etwas bessere Laune, so daß das Ankleiden leidlich zu Ende ging, nur der Knopfzieher war nicht zu finden.

„Warte," sagte mir Budge, „er ist .... sage doch, Todd, was hast Du gestern damit gemacht?"

„Nicht gesehen," lautete die lakonische Anwort.

„Freilich hast Du ihn gesehen! Wir spielten ja Zahnarzt und des Doktors Hund hatte Zahnweh, und ich habe ihm mit dem Knopfzieher einen Zahn ausgezogen, — dann gab ich ihn Dir in die Hand. Wo hast Du ihn hingethan? Suche in Deiner Tasche!"

Toddie gehorchte und brachte eine Menge Dinge zum Vorschein, das eine merkwürdiger als das andere! Um die Sache zu beschleunigen, wollte ich selbst in der Tasche suchen helfen; aber meine Finger blieben in einer klebrigen Masse stecken: es war ein Butterbrot mit Honig, mit dem sie gestern Köchin gespielt! In all dem Gemengsel war keine Spur des gesuchten Hakens — ich mußte die Knöpfe von Hand einzwängen — meine wohlgepflegten Nägel verdarben gänzlich!

* * *

Endlich tönte die Frühstücksglocke; und kaum saßen wir bei Tische, als Budge schon seine Tasse vollständig umwarf. Während ich ihm Hülfe leistete, nahm Toddie die Gelegenheit wahr und mischte einen Löffel voll Pfeffer unter meinen Kaffee. Das war mir zu viel; ich verließ meinen Platz und rief Maggie an meine Stelle. Der Tag hatte kaum begonnen und schon war meine Geduld zu Ende.

Um mich zu beruhigen, setzte ich mich ans Piano. Ein Liederbuch fiel mir zuerst in die Hände und ich spielte ein paar der Melodien. Auf einmal stand Toddie neben mir und verlangte einen Tanz. Refüsieren wäre sehr unklug, sagte ich mir, so ging ich schnell in den Yankee Doodle über und der Kleine tanzte fröhlich im Zimmer herum. Unglücklicherweise kam Budge ebenfalls ins Zimmer, auf dem Arme ein dickes Bilderbuch tragend. Wie Toddie ihn erblickte, stand er still und fing an zu weinen.

„Aber ums Himmels willen, was hat denn das Kind heute? Toddie, wenn das so fortgeht, schicke ich Dich ins Bett wie ein Wickelkind!"

„So macht er's immer, wenn's regnet," erklärte mir Budge.

„Ich will nicht ins Bett, ich will den Haifisch sehen, der Jonas verschluckt hat," weinte der Kleine.

„Soll ich Dir nicht den Mond vom Himmel herunterholen?" fragte ich sarkastisch.

„Ich will den Haifisch suchen, er ist in diesem Buche," sagte Budge ruhig, er verstand die Wünsche seines Bruders viel besser als ich! Ein Freudenschrei verkündete alsbald, daß das Ungetüm gefunden war. Ein Ungetüm im wahren Sinne des Wortes, welche Zähne, welcher Rachen! Doch Toddie streichelte es sanft mit seinen dicken Händchen und sagte mit klagender Stimme:

„Armer, lieber Haifisch, ist Jonas wieder fort aus deinem Magen? Das war recht böse von ihm, da du doch nichts anderes zu essen hattest als ihn!"

„Gewiß ist Jonas nicht mehr drin," sagte Budge ernst, „schon lange nicht mehr, er ging sofort nach Nknive, um dem lieben Gott zu gehorchen. Wenn Du uns ein wenig schaukeltest, Onkel Henry?"

Die Schaukel hing in der Veranda, also geschützt vor dem Regen. Als es sich darum handelte, welcher der beiden zuerst geschaukelt werden sollte, wollte jeder der erste sein. Natürlich entschied ich für den Aelteren, worauf Toddie sich weinend entfernte, nur erklärend, daß er niemanden liebe habe als seinen Haifisch.

Dadurch kam mir ein glücklicher Gedanke:

„Warum spielt Ihr nicht Jonas? Die große leere Kiste in Euerem Spielzimmer wäre ein famoser Haifisch!"

Gesagt, gethan! Sie eilten hastig davon und ich sah mich allein mit all den Büchern, die ich mitgenommen und von denen ich noch kein einziges berührt hatte. Jetzt schien mir ein günstiger Moment, ich versenkte mich in einen Fauteuil und begann zu lesen.

* * *

Mikes Stimme weckte mich aus meiner Andacht.

„Willst Du hineingehen!" hörte ich ihn sagen. „Ihr kleinen Taugenichtse! es ist gut, daß Dich der Herr nicht sieht dort oben! Hinein jetzt, oder ich rufe Deinen Onkel!"

„Meinetwegen, mein Onkel ist nur ein alter, böser Kerl!" ertönte Toddies Stimme.

Seufzend legte ich mein Buch weg und erhob mich, um zu sehen, was es gebe.

Mike rief mir von weitem zu:

„Mr. Burton, Mr. Burton, sehen Sie doch den Jungen," und sein Finger wies auf ein Fenster der Kinderstube. Es war ein schmales, langes, gotisches Bogenfenster, in dessen Vertiefung Toddie aufrecht stand; ich stürzte nach der Stelle zu, wo er hinunterfallen mußte, um ihn in meinen Armen aufzufangen. Ich befahl ihm, ins Zimmer zurückzugehen, er weigerte sich.

„Mike," sagte ich zu diesem, „gehe hinauf und nimm ihn hinein! Toddie, jetzt geh' sofort ins Zimmer zurück, ich will es!"

„Und ich will nicht," antwortete der Schlingel, „ich bin Jonas und die große Kiste, die den Haifisch machte, hat mich hinausgeworfen; ich muß da bleiben, sonst verschlingt sie mich noch einmal."

„Geh' nur zurück! Der Hai darf Dir nichts thun!"

„Gibst Du ihm einen Sou, daß er mich nicht mehr verschlingt?"

„So viele Sous Du willst, nur geh' hinein!"

„Gut! Haifisch, bitte thue mir nichts mehr, Onkel Henry gibt Dir ...."

Zwei große Hände faßten den Kleinen und zogen ihn trotz seines Geschreies vom Fenster weg. Mein Herz klopfte hörbar bei dem Gedanken an das, was hätte geschehen können; ich holte mir Nägel und einen Hammer und nagelte das Fenster von außen zu.

Dies gethan, kehrte ich zu Buch und Cigarre zurück, zwei Sekunden später steht Budge vor mir, der der Gesellschaft seines Bruders überdrüssig geworden, und bittet um eine Geschichte.

Ich hätte ihn am liebsten an den Ohren gezupft, diesem sanften Blick und dieser süß schmeichelnden Stimme konnte aber ja niemand widerstehen.

„Und was wird Toddie anfangen, wenn niemand mit ihm spielt?"

„Oh, er merkt es gar nicht, er hat eine tote Maus gefunden, die nun Jonas ist. Erzähle mir einmal eine ganz neue Geschichte, die ich noch nicht gehört habe, nicht wahr? Willst Du mir ..."

Neue Unterbrechung! Man hört weinen, die Laute kommen näher, die Treppe hinunter in die Bibliothek. Toddie setzt sich schluchzend auf meine Knie, um mir die Maus zu zeigen, der er den Schwanz ausgerissen. Ein ekelhafter Geruch entströmte diesem neuen Spielzeug.

„Geh', wirf Jonas in den Hühnerhof'," sagte ich, „ich gebe Dir ein paar Bonbons statt dessen."

„Mir auch," rief Budge, „ich habe nämlich die Maus gefunden."

Eine Tafel Chokolade machte sie ganz glücklich. Sie setzten sich damit unter die Veranda und ich nahm meine Lektüre wieder auf. Unmöglich! Toddie weint schon wieder. Ich erhebe mich, entschlossen, jeden auf seinen Stuhl festzubinden und ihm ein Stück englischen Taffet auf den Mund zu kleben!

„Was gibt's denn wieder, Todd?"

„Budge ißt mir meine Chokolade!"

„Bewahre," wehrte sich Budge, „ich wollte nur sehen, was für einen Geschmack die seine in meinem Munde habe, ich habe nicht einmal hineingebissen!"

(Fortsetzung folgt.)

Druck von Th. Wirth & Cie., St. Gallen.

Briefkasten.

Frl. **S. E.** in **B.** Sie verpflichten uns sehr durch Ihre so freundliche, erfolgreiche Mitarbeit. Nehmen Sie herzlichen Dank. Die Nachlieferung soll prompt besorgt werden.

Frau **J. S.-H.** in **B.** Das uns freundlichst zugedachte Gedicht ist der „Frauen-Zeitung" selbst entnommen. Nichtsdestoweniger danken wir herzlich für Ihre Aufmerksamkeit. Wir hoffen gerne auf fortdauernde freundliche Gesinnung, die bei gegebener Gelegenheit unser gedenkt.

Anonym. Wir wollen gerne unser möglichstes thun. hoffentlich gelingt es, das schöne Vertrauen zu rechtfertigen, das Sie Ihrer „Schweizer Frauen-Zeitung" entgegenbringen. Eine rasche Erledigung können wir aber nicht versprechen.

An Verschiedene. Wollen Sie durch Einsendung Ihrer Adresse uns in den Stand setzen, Ihre Zugehörigkeit zum Abonnentenkreise der „Schweizer Frauen-Zeitung" und damit zur Berechtigung eines graphologischen Urteils in unserem Blatte konstatieren zu können?

„Gute alte Zeit" in **A.** Die Neuzeit hat andere Anschauungen und andere Bedürfnisse. Vom Standpunkte des Alters aus haben Sie recht; doch Ihre Ansicht ist nicht maßgebend für die Jugend.

Frau **El. J.-W.** in **W.** Legen Sie die Quantität Kartoffeln, die Sie jeweilen zum Gebrauch aus dem Keller nehmen, in frisches Brunnenwasser, dem eine Handvoll Kochsalz beigegeben wurde. Nach etwa einstündigem Liegen hat sich um die Kartoffeln eine Eiskruste gebildet, die abgerieben wird. Der Frost wird so den Kartoffeln vollständig entzogen.

Frl. **M. A.**, die wir irrtümlicherweise als Frau tituliert haben.

Für den Mann findet sich nur eine Bezeichnung, sei er ledig oder verheiratet. Er heißt einfach Herr N. N. oder drgl., und weder im geschäftlichen noch im gesellschaftlichen Verkehr fällt es einem ein, ein „ledig" oder „verheiratet" seinem Namen vorzusetzen oder beizufügen; er ist einfach ein Mann, Herr Soundso, und wird als solcher vorgestellt und empfangen.

Bei den weiblichen Wesen dagegen findet sich streng gesondert das Fräulein und die Frau (bei dieser als Unterabteilung noch die Witwe) und beide reagieren auf eine unrichtige Bezeichnung ihrer Wesenheit. Die „Frau" reklamiert ihre Würde, wenn man sie Fräulein nennt, und das „Fräulein" fühlt sich an der Ehre gekränkt, wenn sie irrigerweise als Frau begrüßt wird.

Bei all diesem ist's eigentümlich, daß eine Großzahl weiblicher Wesen es unterläßt, im schriftlichen Verkehr sich deutlich als ledig oder verheiratet zu qualifizieren. Da wird einfach der Vor- oder Zuname genannt und dem Briefempfänger, dem die Briefschreiberin unbekannt ist, bleibt es überlassen zu raten, oder aus dem Inhalt des Schriftstückes zu vermuten, ob die Unterschriebene ein Fräulein oder eine Frau sei.

Die Expedition einer Frauenzeitung weiß davon zu erzählen, wie oft sie in das Dilemma gestellt wird zwischen „Fräulein" und „Frau"; da sie sich in Anrede und Adresse zum einen oder andern entschließen muß, so hat sie die peinliche Aussicht, im schlimmen Falle einen unangenehmen Verstoß zu machen. Wie dankbar würde es entgegengenommen, wenn die Unverheiratete ihrem Namen deutlich die Bezeichnung: Fräulein oder Jungfrau beifügen würde, währenddem die Verheiratete ihrem Namen das Wort „Frau" voranstellte oder durch Zeichnung des Doppelgeschlechtes dem Briefempfänger deutlich sagte — daß er sich keine Hoffnungen zu machen braucht. — Nun, wir denken Ihnen die Ueberzeugung beigebracht zu haben, daß eine genaue Unterschrift eine fehlerhafte Adresse verhütet und daß in Ihrem Falle wir gegründeten Anspruch auf Ihre Entschuldigung erheben können.

Herrn **C. M.** in **S.** Wir sind gerne bereit, Ihnen in der gefragten Sache zu dienen. Eine mündliche Besprechung ist notwendig. Wollen Sie hiezu die zweite Hälfte der Woche wählen und uns über Tag und Stunde Ihres Eintreffens verständigen, damit wir Ihnen die nötige Zeit reservieren können.

Frl. **Setty B.** Ihre Poesien sind nicht druckreif.

Herrn **B.** in **H.** Mit dem hauswirtschaftlichen Können allein ist's nicht gethan. Es muß gleichzeitig auch der Charakter gebildet werden. Ihre eigenen Erfahrungen sollten Sie darüber belehren. Sie selbst haben tüchtige und schneidige Wirtschafterinnen kennen gelernt, unter deren Scepter aber weder ein Mann, noch Kinder, noch die Hausgenossen hätten leben mögen. Sie dürfen aber von dem jungen Mädchen nicht zu viel erwarten; Sie müssen ihm die nötige Zeit geben zum Lernen und das Gelernte zu befestigen nach innen und nach außen.

J. J. J. Die Adressen wurden bestens dankend notiert.

In der Länggasskrippe Waldheim, Bern, werden auf Ostern einige Lehrstellen für Kindermärterinnen frei.

Wir möchten diejenigen Eltern, welche daran denken, ihre Töchter den Kurs durchmachen zu lassen, bitten, sich rechtzeitig zu melden, da nur eine beschränkte Anzahl von Lehrtöchtern aufgenommen wird.

Anmeldungen beliebe man zu adressieren:

Krippenkomitee, Falkenweg Nr. 11, Bern.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei **Kleinen Kindern.**
LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 50 ct., in Blechdosen à 25 u. 15 ct. **in den meisten Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. General-Depôt für die Schweiz: B. Hagel, Zürich.**

Probe-Exemplare der »Schweizer Frauen-Zeitung« werden auf Verlangen jederzeit gerne geliefert.

Wollene Bett-, Vieh- und Pferdedecken, ohne Fehler, von **Fr. 1. 75** bis Fr. 29. 50, versendet franko das Fabrik-Depot **F. Jelmoli in Zürich.** Muster aller Qualitäten in weiß, rot und mehrfarbig umgehendst franko. [197

Seidenstoff-Fabrik. Adolf Grieder & Cie. in Zürich
versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 70 Cts. bis Fr. 15.— per mètre. Muster franko. Billigste und direkteste Bezugsquelle für Private.
Garantie-Seidenstoffe. [229

Montreux. Institut de demoiselles. — Direction: Mr. et Mme. Rollier. (H 130 M) [52

Hautunreinigkeiten,
alle Haut- und Gesichtsausschläge, rotes und aufgetriebenes Gesicht, Drüsen, Flechten, Schuppen 2c. verschwinden durch eine Kur mit **Golliez' eisenhaltigem Nussschalensirup.** Angenehmes Blutreinigungsmittel und viel wirksamer als Leberthran. In Flaschen à Fr. 3 und Fr. 5. 50. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der zwei Palmen. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.** [907

Rabatt-Ausverkauf sämtlicher Damenkleiderstoffe, **enorm billig.** Schwarze Cachemirs, façonnierte Stoffe, farbige Wollen- und Halbwollen-Stoffe, elegante Nouveautés, Mousseline laine, Indienne, Satin, Konfektionsstoffe, Ballstoffe, Flanelle 2c. Muster und Versand franko. Modebilder gratis. **Wormann Söhne, Basel.** [17

[15] **Lachener** Kinderhafermehl, Hafergrützen, Leguminosen, Tapioka, Dörrgemüse, Julienne, wohlschmeckendste fertige Fleischbrühsuppen in ☐ und Erbswurst. Nahrhaft, gesund, bequem und sparsam. **Ueberall verlangen.**

Gesucht.
Eine durchaus zuverlässige, bescheidene Person, die Liebe zu Kindern hat, der man die Pflege eines ganz kleinen Kindes selbständig überlassen kann und die auch in Handarbeiten geübt ist, findet auf Anfang April gute Stelle. Gefl. Offerten, womöglich mit Abschrift von Zeugnissen, unter Chiffre **M B poste restante Zürich.** [101

Gesucht:
nach Bern in eine grosse Familie eine **tüchtige Köchin,** welche ihren Dienst gründlich versteht und selbständig besorgen kann. Guter Lohn und gute Behandlung. Eintritt aufs Frühjahr.
Anmeldungen adressiere man: **Postfach No. 11, Bern.** [94

Nach Locarno
sucht man für sofort **ein Dienstmädchen,** das willig und reinlich ist und einigen Begriff vom Kochen hat. Lohn nach Uebereinkunft. Reise bezahlt. Gelegenheit zur Erlernung der italienischen Sprache. Offerten an die Expedition d. Bl. [97

Ein noch **schulpflicht. Knabe** könnte bei mässigem Kostgeld zur Erlernung der französischen Sprache eintreten bei [102
Mr. Georges Hirt, boulanger à **Neuveville** (Berne).

Töchter-Pensionat
Mmes Cosandier, Landeron
(Neuchâtel).
Hübsche Lage, Familienleben, Seebäder. Französischer, englischer und Musikunterricht. Bescheidene Preise. Zahlreiche Referenzen. (O 3858 B) [95

Koch- und Haushaltungs-Schule,
zugleich Erholungsstation
im Schloss Ralligen am Thunersee.
Frühlingskurs vom **15. März** bis **28. Juni.**
(H 832 Y) Prospekte stehen zu Diensten. [91
Christen, Marktgasse 30, **Bern.**

Als Lingère
in einem Hotel oder als **Kammerjungfer** bei einer einzelnen Dame oder kleinen Familie — auch **zu Kindern,** da an solche gewöhnt — wird Stelle gewünscht von einer jungen Tochter aus guter Familie, welche die Weissnähterei erlernt hat. Eintritt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre M 96 an die Exped. d. Bl. [96

Dans un village des bords du Lac de Neuchâtel, chez des filles de pasteur, on recevrait quelques jeunes filles qui désirent apprendre le français. Bonne école secondaire à proximité. Vie de famille.
Pour références s'adresser:
Frau Pfarrer Ruegg-Wild, Zumikon.
Frau Fröhner-Naegeli, Zahnarzt, Peterstrasse I, Zürich.
Monsieur le Pasteur Rollier, St. Aubin, (Neuchâtel). [68

In einer achtbaren Familie der franz. Schweiz würde man einige junge **Mädchen in Pension nehmen** zur gründl. Erlernung der franz. Sprache, feiner Handarbeiten und des Haushaltes, wenn es gewünscht wird. Christliches Familienleben, gesunde, reichliche Nahrung und mütterliche Pflege sind zugesichert. Pensionspreis 600 Fr. jährlich. Klavier. Beste Referenzen von Eltern früherer Pensionärinnen. Für näheres wende man sich gefälligst an **Mme Vve Fivaz-Rapp,** Kasinostrasse, **Yverdon** (Waadt). [62

Ein **Töchter-Institut** Rheinpreussens bietet einer **Engländerin** oder **Französin** Pension und vorzügl. Unterricht zum halben Pensionspreis (500 Mark jährl.), wenn sie täglich eine Stunde in ihrer Muttersprache erteilt. [800

Une fille forte, active et fidèle, connaissant la cuisine bourgeoise et munie de bons certificats pourrait entrer de suite dans le **Pensionnat Monney à Avenches,** Vaud. [70

Töchter-Pensionat
Les Eaux, Rolle — Genfersee
80] **Schweiz.** (M5655Z)
Sorgfältige Erziehung. Schön gelegenes Landhaus. Angenehmes Familienleben. Mässiger Pensionspreis.
Prospekte, Photographie und Referenzen bei den **Vorsteherinnen Frl. Hænny.**

Glück auf!
Staatlich konzess. für die ganze Schweiz:
Staat-Congo-Lose.
Ziehung: 20. Februar.
Haupttreffer: Fr. 150,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000 etc. **Jedes Los gewinnt successive!** Nur bare Geldgewinne. Monatl. Einz. auf **1 ganzes Original-Los Fr. 5.** Porto 20 Cts. a. Nachnahme. Gewinnliste gratis. Gefl. Aufträge umgehend erbeten an [100
F. Wetter in **Rorschach.**

Gesucht
für März oder April ein treues, fleissiges Mädchen, das die Hausgeschäfte schon ein wenig versteht. Dasselbe bekäme einen kleinen Lohn und hätte zugleich **Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen.** Behufs Unterhandlung wende man sich an Mme Jordi-Blanc in Neuveville. [69

Eltern,
welche ihre Töchter in eine sehr gute Pension placieren wollen, können sich mit aller Zuversicht an das Pensionat von **Mmes Morard** in **Corcelles** bei **Neuchâtel** wenden. Es wird nebst Französisch auch Englisch und Musikunterricht erteilt. Nebenbei besteht ein gemütliches Familienleben und sorgfältige Behandlung. — Prachtvolle Aussicht, grosser Garten, gesunde Luft. — Vorzügliche Empfehlungen. [66

Eine Tochter gesetzten Alters, mit gutem Charakter, welche im Nähen und Zuschneiden sehr geübt ist und längere Zeit in bessern Häusern als Zimmermädchen gedient hat, **sucht** für Ende April **Stelle als Lingère.**
Offerten unter Chiffre **G T M poste restante Brugg,** Kt. Aargau. [98

Herr David Cottier-Saugy in **Rougemont,** Waadt, nimmt wieder zwei Töchter auf, die **Französisch** zu lernen und nebenbei ein wenig in Haushalt und Laden mitzuhelfen wünschen. Gute Kost und sehr stärkendes Klima. Pensionspreis Fr. 30.— monatlich. Referenzen früherer Pensionäre. [53

Eine junge, fleissige Tochter, kathol. Konfession, wünscht baldigst Stelle als **Kinder-** oder **Zimmermädchen** in einer bessern Familie. Gute Empfehlungen zu Diensten.
Gefl. Offerten unter Chiffre E B 65 an die Expedition dieses Blattes. [65

Lehrtöchter

für **Maschinenstricken** nimmt fortwährend an [669

Frau Wilh. Saurwein-Bommeli, Weinfelden.

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich **24 reich illustrirten Nummern** von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen [16

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Sämereien

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Kleesamen,

Setzzwiebeln (H4807Z)

werden ausserordentlich vorteilhaft und billig bezogen von der Samenhandlung

L. Em. Pfyffer, [103

Pfistergasse 14, Luzern.

Kataloge und Preisverzeichnisse gratis und franko. — Depots werden gesucht.

KROPF

[245

und **ähnliche Drüsenanschwellungen werden in allen, auch veralteten Fällen,** wo Hülfe überhaupt noch möglich ist, **sicher geheilt** durch meine **unübertroffenen Kropfmittel.** Genaue Beschreibung des Leidens erbittet **Fr. Merz,** Apoth., **Seengen** (Aargau).

544] **Echte** empfehle als Specialität in 20 Farben. Muster gratis.

Damenloden

Hermann Scherrer, Kamelhof, St. Gallen.

CHOCOLAT & CACAO MAESTRANI St. GALL

[682]

Preise und Muster

des überall so beliebten, bei vorzüglicher Qualität **sehr billigen**

„Baurs Malzkaffee"

versendet an Wiederverkäufer, Kaufleute etc.

Aug. Baur, Malzkaffee-Fabrikation, **Tettnang** (Württemberg).

PS. Leistungsfähige Agenten gesucht. Für Frauen als Nebenverdienst. [49

Jedem **Magenleidenden** wird auf Wunsch eine belehrende Broschüre kostenl. übersandt v. J. J. F. Popp in Heide (Holst.). Dieselbe gibt Anl. zur erfolgr. Behandl. von chron. Magenkrankheiten. [13

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adrian Balbis

Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Handbuch

des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.

Achte Auflage.

Vollkommen neu bearbeitet von

Dr. Franz Heiderich.

Mit 600 Illustrationen, vielen Textkärtchen und 25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenseiten.

Drei Bände. — In 50 Lieferungen à 1 Franken.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes, ein Buch, das in angenehmster Weise geographische Kenntnisse vermittelt, das aber auch den strengen Anforderungen des Fachmannes völlig genügt. Es darf behauptet werden, dass damit ein Werk auf den deutschen Büchermarkt gelangt, welches sich den besten litterarischen Produkten auf geographischem Gebiete würdig an die Seite stellt. [425

A. Hartlebens Verlag in Wien.

Zarte Haut.

Um der Gesichtshaut und den Händen ein **blendend-weisses** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit und Frische** zu verleihen, benütze man nur die allein **echte** und **berühmte**

Bergmanns Lilienmilch-Seife.

Nur diese wird allgemein als einzigste echte, gegen **rauhe** und **aufgesprungene Haut, Pickeln, Sommersprossen** etc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Apotheken und Droguerien nur die allein echte **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Cie., Dresden** und **Zürich,** mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner. Preis à Stück 75 Cts. [82

Schutzmarke.

Sprachen- und Handels-Institut

Gibraltar — Thüring-Merian — Neuchâtel.

Gegründet 1860. Einziges Institut der Stadt, das Erziehung und vollständigen Unterricht vereinigt, wodurch stete Ueberwachung gute Benutzung der Zeit, rasche Fortschritte erzielt werden. Gründliche Ausbildung in der **französischen,** sowie der **englischen** und **italienischen Sprache** und den wichtigsten **Handelsfächern** (Handelskorrespondenz, Buchhaltung etc.) — Ausführliche Prospekte versendet: (O-5567-F) [63

A. Thüring, Direktor.

H. RUEGG-PERRY

39 Vadianstrasse — St. Gallen — Vadianstrasse 39

beehrt sich zu offerieren:

Linoleum am Stück in 180, 270, 360 cm. Breite,
Linoleum Milieux, 183×230, 183×275, 230×275, 230×320, 275×366 cm.,
Linoleum Läufer, 67, 90, 114 cm.,
Linoleum Vorlagen, 91×50, 105×50, 100×60, 114×68, 180×90 cm.,
nebst **Plüsch-, Tapestry-, Kokos-** und **Jute-Teppichen** aller Art.

Telephon. [880

„Phönix-" Holz- und Kohlen-Anzünder.

Kein Petroleum!

Unentbehrlich für jede Haushaltung.

Zu haben in Paketen à 30 Stück für 30 Cts. in den meisten Spezereihandlungen, Droguerien, Konsumvereinen, Kohlenhandlungen etc. Wo nicht erhältlich, liefert direkt 500 Stück samt Kiste franko für 5 Fr. gegen Nachnahme die Fabrik **J. Hofstetter, St. Gallen.** Wiederverkäufer gesucht. (H 1014 G) [856

Soeben erscheint:

90000 Abbildungen. | **16 Bände geb. à 13 Frs. 35 Cts. oder 256 Hefte à 70 Cts.** | **16000 Seiten Text.**

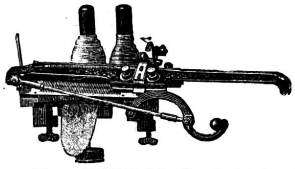
Brockhaus' Konversations-Lexikon.

14. Auflage.

600 Tafeln. | **300 Karten.**

120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.

[87]



A. Saurwein, Weinfelden (Thurgau)

Velociped-, Nähmaschinen- und Strickmaschinenhandlung.

Kindervelocipede mit Pferd von Fr. **25—60, Zweiräder** für Knaben u. Mädchen v. Fr. **100—250, Sportwagen** für Kinder, verstellbar in 9 verschiedenen Formen, **eiserne Kinderbettstellen** von Fr. **25—50,** feuer- und diebessichere **Kassenschränke** u. **Kassetten** von Fr. **15** bis **1000, Kinderschlitten** (eiserne) v. Fr. **5—25, Nähmaschinen,** System **Grützner** u. System **Kaiser** (Ringschiffchen), **Handmaschinen** v. Fr. **50—75,** für **Hand-** und **Fussbetrieb** v. Fr. **100—150, Hausindustriestrickmaschinen** mit 196 Nadeln, für alle Arbeiten, Fr. 380 inkl. Unterricht. [668

Illustrierte Preislisten gratis. — Garantie. — Fabrikpreise.

Für Strickmaschinen genügend Arbeit garantiert.

Apotheker Senckenbergs

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Rhabarbar, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne, Kopfschmerz und Neuralgie wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Preis Frs. 1.90 mit Gebrauchsanweisung; **zu haben nur in Apotheken.** — Generaldépôt f. d. Schweiz: **P. Hartmann, Apoth. Steckborn.**

Depots: **Glarus,** Apoth. **J. Greiner; Chur,** Apoth. **J. Lohr; Rorschach,** Engel- und Löwen-Apotheke; **Schaffhausen,** Apoth. **Goetzel-Albers; St. Gallen, C. F. Hausmann,** Hecht-Apotheke; **Dr. Göttig,** Hirsch-Apotheke. (H 7926 X) [768

ANDREES HANDATLAS

Soeben erschienen

in 48 Lieferungen zu 50 Pf.

alle 8—14 Tage eine Lieferung

Richard Andrees

Grosser

HANDATLAS

in 140 Kartenseiten

mit kurzem Rückseiten

nebst alphabetischem Namenverzeichnis.

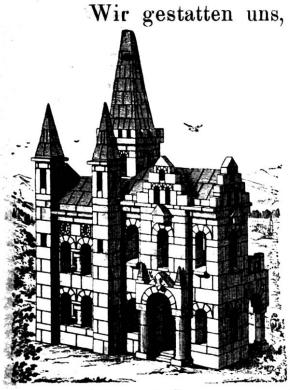
Dritte völlig neubearbeitete stark vermehrte Auflage.

Zu zeichnen

durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Wir gestatten uns, die Freunde des schönsten, instruktivsten und dauerhaftesten Spieles, des



Richterschen Anker-Steinbaukasten

auf die

Ergänzungskasten

und die

zweiten Hefte mit Baumeister

aufmerksam zu machen.

Auch können alle **„einzelnen“** Steine nach den auf der Innenseite des Deckels oder auf der Einpackvorlage angegebenen Nummern (Zahlen) bezogen werden. (Man gebe gefälligst Nummer, Farbe und Kaliber an.)

Neu erschienen ist das **„Sternrätsel“.** [93

Preislisten und alle näheren Auskünfte **gratis** durch

F. Ad. Richter & Co., Olten.

Kaufen Sie nirgends Herrenkleiderstoffe

bevor Sie die überaus reichhaltige Musterkollektion der modernsten Stoffe aus der

Kleiderfabrik von

M. Huber (Gassen), **Zürich**

sich haben kommen lassen.

Das Preiswürdigste und Solideste, was die **Tuch-Industrie** erzeugen kann, ist von dort in jeder Meterzahl gegen Nachnahme erhältlich. [903

Fabelhaft billige Preise

für Private und **glänzende Erwerbsquelle** für **Schneider.**

Preisgekrönt an der Ausstellung für Gesundheits- und Körperpflege zu Stuttgart, September 1890.

Phönix-Pomade

nach wissenschaftlich, Erfahrungen hergestellt, ist das einzige **reelle,** in **seiner Wirkung unübertroff.** Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken **Haarwuchses** und zur Erlangung eines **kräftigen Schnurrbartes. Erfolg,** sowie **Unschädlichkeit garantirt.** Man hüte sich vor **werthlos. Nachahmungen** und achte genau **Schutzmarke.** Täglich einlaufende **Dankschreiben** liegen zur Einsicht auf. [505

Preis per Büchse Fr. **1. 25** *und Fr.* **2. 50,**

Titonius-Oel, natürl. Locken zu erzielen. *Preis Fr. 1.75 per Flacon.*

Wiederverkäufer hohen Rabatt!

Generaldepôt: Ed. Wirz, Gartenstr. 74, **Basel.**

St. Gallen bei der Droguerie J. Klapp.

Bestes natürlichstes Kindernährmittel:

Romanshorner Milch

kondensiert und gründlich sterilisiert.

Reine Kuhmilch. Kein Zuckerzusatz.

Detailpreis 60 Cts. per Büchse.

Verkauf in allen Apotheken und Konservenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Romanshorner Milch,** event. wende man sich an die Milchgesellschaft Romanshorn. [930

ZÜRICH
H. BRUPBACHER & SOHN.
Teppiche.
Vorhangstoffe.
Weisswaaren-Confection. [37

Statt Leberthran

wird **Dr. med. Hommels Hämatogen** bei **unreinem Blute, Skrofeln, Rhachitis, trockenen und nässenden Hautausschlägen, Knochen- und Drüsenerkrankungen Erwachsener und Kinder mit grossem Erfolge angewandt.** Sehr angenehmer Geschmack und sichere Wirkung. Preis per Flasche Fr. 3. 25. Depots in **allen** Apotheken. Prospekte mit Hunderten von **nur ärztlichen** Gutachten gratis und franko.

88] **Nicolay & Comp.,** chem.-pharm. Laborat., **Zürich.**

Dennler's Eisenbitter Interlaken.

Seit Jahren anerkanntes medicinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Blutarmuth und der mit ihr zusammenhängenden Leiden, wie: Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Herzklopfen, blasses Aussehen, Mangel an Appetit, Kurzathmigkeit, Gemüthsverstimmung. Ausgezeichnetes Stärkungsmittel im Stadium der Reconvalescenz und bei Zeichen von Altersschwäche. Unterstützung bei Luft- und Badekuren. Jedem Alter und Geschlecht höchst zuträglich. Aerztlich vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Gebrauchsanweisung

Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurgläschen voll zu nehmen vor oder nach den Mahlzeiten, je nachdem man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis. (Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)

Aug. Dennler [474

Depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.

Universal-Frauenbinde

✚ Patent 4217 (Waschbare Monatsbinde) **✚ Patent 4217.**

Einzige Binde dieser Art, die selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht ersetzt werden muss. Sollte in keinem Wäscheschrank fehlen. Zu verlangen in Weisswarengeschäften. Wo nicht erhältlich, erfolgt direkter Versand. Preislisten, Prospekte etc. zu Diensten. [449

Rorschach. **E. Christinger-Beer.**

837] **Gegen Husten und Heiserkeit** (H 5500 J)

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

Telephon

Sanitätsgeschäft zum roten Kreuz

Sanitätsgeschäft z. roten Kreuz — Hechtapotheke C. Fr. Hausmann

Verband- Etuis, Taschen, Material, Schachteln, Kasten

[828]

Hechtapotheke C. Fr. Hausmann

Telephon

---

[72]

Knabenanzüge:

545]

	für 3 Jahr	4 Jahr	5 Jahr
Façon Max (Buckskin)	Fr. 6. 50	Fr. 7. 30	Fr. 8. —
Hugo (blau Cheviot)	„ 8. 25	„ 9. —	„ 9. 75

Versand franko.

Hermann Scherrer, Kamelhof, **St. Gallen.**

Eine kleine Schrift über den

Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau **Karolina Fischer,** Boulevard de Plainpalais. **Genf.** [6

Schwarze Kleiderstoffe.

Reichhaltigste Muster-Assortimente umgehends franko.

Cachemires — Merinos — Cheviots — Velours — Phantasies — Damassés — Matelassés — Satins — Crêpegewebe — Diagonale etc.

Nur in reiner Wolle, doppeltbreit, von **Fr. 1. 05 per Meter** bis zu den feinsten Geweben und Croissuren.

Farbige, weisse, crême und elfenbeinfarbene, reinwollene Damenkleiderstoffe

glatt, damassiert und mit Seide durchwirkt, zu Ball-, Hochzeits- und Gesellschafts-Kostümen.

Meterweise zu Fabrikpreisen. — Ueberraschend schöne Auswahl.

Muster umgehends franko.

Ateliers im Hause.
Anfertigung nach Mass von eleganten Costumes und Mänteln.

Kostenberechnung auf Wunsch.

Die Restbestände der bedruckten waschechten Baumwollstoffe liquidiren wir zu 35, 45, 55 und 65 Cts. per Meter, wirklicher Wert 65 Cts. bis Fr. 1. 35.

Muster umgehends.

Erstes schweizerisches Stoff-Versand-Haus

Oettinger & Co., Centralhof, Zürich.

(Diplomiert 1883.) [602

Eine jede Dame

kann ihre Kleider selbst verfertigen mit Hülfe von Mrs Brownes berühmten englischen Schnitt-Mustern nebst Erklärungen. (Costumes, Confections etc.) Eleganz und Einfachheit. Vollständiges Muster nach Mass Fr. 1. — per Nachnahme. Schriftliche Bestellungen an Mrs **Browne, Brugg.** [87

Goldene Medaillen:

Weltausstellung Antwerpen 1885
Paris 1889.

CHOCOLAT

SUCHARD

NEUCHATEL (SUISSE) [8

Neu, gesetzlich geschützt!

Hygieinische

Nacht- und Krankenstühle,

praktische, bequeme und schöne, mehrfach verwendbare, solide

Zimmermöbel.

Auch passende Brautgeschenke
zu 11 Preisen [59
von Fr. 27. – bis Fr. 78. —.

Direkter Versand an Private.

P. Scheidegger, Sitzmöbelschreinerei,
Bäckerstrasse 11, **Zürich** III, bei der Sihlbrücke.
Diplom 1883.
Album und Beschreibung zu Diensten.

[38]

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [86

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Bleichsucht

Müdigkeit, Herzklopfen, Appetitlosigkeit werden **sicher geheilt** durch meine unübertroffenen Eisenpillen. Dosis für ca. 3 Wochen Fr. 2.—. **Friedr. Merz,** Apotheker, **Seengen** (Aargau). [244

Vorhangstoffe

eigenes und **englisches Fabrikat, crême** und **weiss,** in grösster Auswahl, liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franko — [783

J. B. Nef (vormals Nef & Baumann), **Herisau.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nussschalensirup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 18jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skrofeln, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgetriebenem **Gesicht** etc. Golliez Nussschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Skrofeln** oder **Rhachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nussschalensirup,** Marke der zwei Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in allen Apotheken und Droguerien. [905

Grösstes Bettwarenlager der Schweiz

gegründet 1866 **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme: [57

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,	beste Sorte,	180 cm lang,	150 cm breit,	Fr. 22
Zweischläf. Hauptkissen,	3 Pfd. Halbflaum,	» »	120 »	» 60 »	» » 8
Zweischläf. Unterbetten,	6 » » » »		190 »	» 135 »	» » 19
Einschläfige Deckbetten,	6 » » » »		180 »	» 120 »	» » 18
Einschläf. Hauptkissen,	2½ Pfd. » » »		100 »	» 60 »	» » 7
Ohrenkissen,	1½ » » » »		60 »	» 60 »	» » 5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5 Pfd. sehr feiner Flaum		180 »	» 150 »	» » 31
Einschläfige Flaumdüvet,	3 » » » »		152 »	» 120 »	» » 22
Kindsdeckbettli,	3 » Halbflaum		120 »	» 100 »	» » 9
Kindsdeckbettli,	2 » »		90 »	» 75 »	» » 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise à Fr. 2.20, *hochfeiner Flaum,* pfundweise à 5 Fr.

Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportiervorrichtung.

Weltausstellung
Paris 1889
Goldene Medaille.

Die höchst erreichbaren Auszeichnungen!

Internationale Ausstellung
Palais de l'Industrie, Paris 1890.
Ehrendiplom.

Vertreter
für die Ostschweiz
(ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Rebsamen,
Nähmaschinen-Fabrik
in **Rüti**
(Kanton Zürich).

Einziger Vertreter
für die Stadt u. d. Bezirk Zürich:
Hermann Gramann,
Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Die **„Davis"** unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit,** sowie **Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei **verschiedenartigster** Verwendung. Das vertikale Transportier-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion **bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen,** wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und infolge dessen sich diese Maschine für **jede Art von Beruf** eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [145

Damen-Loden-Mäntel,

wasserdicht,

in verschiedenen, modernen, praktischen Façons, **vorzüglichem Schnitt,** prima Ausführung, liefert fertig und nach Mass billigst das Konfektionshaus [41

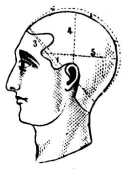
Klingler-Scherrer, St. Gallen,
Metzgergasse.

Diplom
Schweiz. Landesausstellung
für solide, schöne Arbeit.

Spécialité de Postiche.

Fabrik
feinster natürlichster Haararbeiten
für Herren und Damen.

J. Süssfrunk, Coiffeur, Zürich, Fraumünsterstrasse 9.



J. Süssfrunk, Coiffeur, Zürich, Fraumünsterstrasse 9.

Grosse Auswahl in fertigen Haararbeiten, Perücken, Scheitel und Chignons.

Grosse Auswahl in fertigen Zöpfen von 6 Fr. an.

Salon
speciell für Damenbedienung eingerichtet.

Billige Preise. [99

Telephon!

Sanitätsgeschäft

zum roten Kreuz.

Spritzen
von Glas, Hartgummi, Neusilber, Zinn etc.

Clysos anglais, Clysopompes
sehr beliebte Reise-Klystierapparate.

Irrigateurs
in Metall, Glas, Celluloid etc. in sehr grosser Auswahl.

Irrigateurs-Garnituren
in sämtlichen Sorten.

Taschen-Irrigateurs
auf jede Flasche passend.

Reise-Douchen
mit Gummigefäss, komplett.

Hechtapotheke
C. Fr. Hausmann. [829

Telephon! **Telephon!** **Telephon!**